

## Eisenbahnen in Ostfriesland

In den 80-er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde Ostfriesland durch das Netz der Reichsbahn erreicht und erschlossen. Dabei wurde neben der Ost-West-Verbindung Bremen-Oldenburg-Leer die beiden Nord-Südachsen Oldenburg-Wilhelmshaven und Leer-Emden-Norddeich errichtet. Schließlich wurde von Sande aus eine Ost-West-Achse entlang des Geestrandes bis nach Norden gezogen. Der Hintergrund dürften militärstrategische Überlegungen gewesen sein, um die Reichsgrenze im Kriegsfall mit militärischen Material erreichen zu können. Dadurch wurde allerdings dann auch die Erschließung der Inseln als Fremdenverkehrsorte wesentlich stimuliert.

Der zentrale Bereich Ostfrieslands wurde dabei völlig vernachlässigt bis auf eine Stichbahn von Georgsheil nach Aurich, die aber auch militärstrategische Hintergründe hatte. Bald nach dem Bau der Eisenbahn machte sich der wirtschaftliche Nutzen dieser Einrichtung bemerkbar. Die Bahn hatte aber kein Interesse an einer Erschließung des wirtschaftlich unbedeutenden Binnenlandes, so dass hier eine Initiative für eine Privatbahn entstand, die etwa ab 1900 zunächst Wittmund mit Aurich und Leer verband und wenige Jahre später durch die Strecke Middels-Bensersiel ergänzt wurde. Auch in der Krummhörn entstand eine Kleinbahn von Emden bis nach Greetsiel sowie im Overledingerland zur Erschließung des Rhauderfehns. Die Strecke Wittmund-Middels wurde zunächst durch die Ausdehnung des militärischen Flughafens Wittmundhafen verdrängt und schließlich ganz aufgegeben, da sie wirtschaftlich nicht mehr ertragreich war.

Die Kleinbahn war für den Personen- und Gütertransport in Ostfriesland zunächst von großer Bedeutung, vor allem in Kriegszeiten. Bald nach dem zweiten Weltkrieg wurde jedoch die Konkurrenz von Bussen und LKW-Verkehr so stark, dass die Bahn wirtschaftlich nicht mehr zu erhalten war. Der Unterhalt der Bahnkörper wurde so stark vernachlässigt, dass es oft zu Entgleisungen kam. 1969 wurde der Bahnverkehr schließlich völlig eingestellt. Das Unternehmen blieb in der Auricher Kleinbahn erhalten, die den Personenverkehr jetzt mit Bussen durchführt, die immer noch den Spitznamen der Bahn „Jan Klein“ führen.

In den 80-er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die ehemalige Bahntrasse auf weiten Strecken als Ostfrieslandwanderweg eingerichtet, eine optimale Wander- und Fahrradrouten quer durch die Region, an der noch zahlreiche Erinnerungsstücke an die alte Bahn zu finden sind, wenn man genau hinschaut. Die stabilen Brückenbauwerke sind oft noch erhalten, etliche der Kilometersteine sind beim Abräumen der Bahnanlagen übersehen worden und zeugen heute noch von der Bahn. Die alten Bahnhofsgebäude stehen in aller Regel noch, wurden aber einer anderen Nutzung zu zugeführt. An fast allen Haltepunkten waren Kneipen entstanden, von denen noch viele überlebt haben. Bei genauem Hinsehen erkennt man die Jugendstilmerkmale ihrer Entstehungszeit. Durch die großen Kurvenradien und den Ausgleich von Höhenunterschieden im Trassenverlauf durch Dämme oder Einschnitte verrät sich der Bahnkörper in der Landschaft. Im Staatsarchiv Aurich sind Luftbilder von ganz Ostfriesland aus den Jahren 1938/39 zu erhalten, auf denen man die Bahn noch in allen Einzelheiten verfolgen kann.

Literatur: Hinrich Rudolfsen/Wolf-Jobst Siedler: Die Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund, Verlag Kenning, Nordhorn 1997